

## Bibliothekswesen Kanadas



### Allgemeines

<b>Hauptstadt</b>	Ottawa
<b>Einwohner</b>	37 Mio.
<b>Amtssprachen</b>	Englisch, Französisch
<b>Währung</b>	Kanadischer Dollar
<b>HDI</b>	0,926 (Platz 12)

Kanada befindet sich in Nordamerika und ist mit knapp zehn Mio. km<sup>2</sup> das flächenmäßig zweitgrößte Land der Erde. Etwa ein Drittel der Süßwasservorräte der Erde befinden sich in Kanadas Seen, die 7,6% der Fläche des Landes bedecken. Aufgegliedert ist der Bundesstaat Kanada in zehn Provinzen und drei unabhängige Territorien. Alle Provinzen und Territorien verfügen über eigene Parlamente, Regierungen und Generalgouverneure. Die Bildungspolitik unterliegt hierbei den Zuständigkeiten der Provinzen und Territorien.

Das Land ist Teil des Commonwealth of Nations, dementsprechend ist Königin Elisabeth II. das offizielle Staatsoberhaupt, vertreten durch die Generalgouverneurin Julie Payette. Der Regierungschef in der parlamentarischen Monarchie ist der Premierminister Justin Trudeau. Insgesamt leben etwa 37 Mio. Einwohner in Kanada (Stand 2018), von denen sich 70% in den städtischen Ballungsräumen sammeln. Seit 1969 sind Englisch und Französisch die beiden Amtssprachen, alle offizielle Dienstleistungen der Regierung müssen in diesen Sprachen angeboten werden.

### Strukturen des Bibliothekswesens

#### 1. Nationalbibliothek

„Library and Archives Canada/Bibliothèque et Archives Canada“ (LAC) befindet sich in Ottawa und ist die Nationalbibliothek Kanadas. Wie schon aus dem Namen zu schließen ist, vereint die Institution die Aufgaben einer Nationalbibliothek mit denen eines Staatsarchivs. Entstanden ist LAC 2004 aus einem Zusammenschluss der „National Library of Canada“ mit den „National Archives of Canada“. Das kulturelle Erbe Kanadas wird in LAC erworben, bearbeitet, erhalten und zur Verfügung gestellt. Insgesamt werden in LAC u.a. 20 Mio. Bücher, 5 Mrd. MB an Informationen, 30 Mio. Fotografien, 250 km an Textquellen sowie alle kanadische Zeitschriften aufbewahrt.

Eine der Aufgaben von LAC ist die enge Verbindung mit der Regierung: So werden alle Dokumente des „Government of Canada“ und der dazugehörigen Institutionen hier aufbewahrt und verwaltet. Des Weiteren übernimmt LAC die Erstellung der seit 1950 bestehenden

kanadischen Nationalbibliographie, genannt „Canadiana“. Ein besonderes Augenmerk wird darüber hinaus auf die Aufbewahrung und -bereitung des indigenen Erbes Kanadas gelegt: LAC bietet zu diesem Thema beispielsweise mehrere Datenbanken, virtuelle Ausstellungen sowie zahlreiche Digitalisate von indigenem kulturellem Erbe an.

Im französischsprachigen Teil Kanadas gibt es ferner eine weitere Nationalbibliothek, „Bibliothèque et Archives Nationales du Québec“ (BanQ). Diese in Montréal gelegene Institution ist ebenso wie LAC aus einer 2006 stattfindenden Zusammenlegung der „Bibliothèque nationale du Québec“ (BNQ) sowie den „Archives nationales du Québec“ (ANQ) entstanden. Ziel ist es, das veröffentlichte Erbe Québecks zu sammeln, zu bewahren und zu verbreiten.

## 2. Universitätsbibliotheken

Die Universitätsbibliotheken Kanadas sind eine sehr heterogene Gruppe, sie unterscheiden sich teilweise deutlich in Größe, Charakter und Dienstleistungen. Große Bedeutung wird dem freien Zugang zu Medien zugeschrieben; diese befinden sich in den meisten Universitätsbibliotheken in einer Freihandaufstellung. Eine Bestellung der Medien aus dem Magazin ist hingegen eher unüblich. Katalogisiert sind die Bestände meist nach der Library of Congress (LoC) oder der Dewey Systematik. Eine Vorreiterrolle im Zuge der Umorganisation hin zur Nutzung elektronischer Medien und einer Förderung des gemeinsamen Lernens zu Beginn des Jahrtausends übernahm die Bibliothek der „University of Toronto“, welche gleichzeitig die viertgrößte Universitätsbibliothek Nordamerikas ist. Allgemein findet sich bei den Universitätsbibliotheken Kanadas eine hohe Kundenorientierung, beispielsweise in der Vielfalt der Arbeitsplätze, der Öffnungszeiten und der Technik sowie ein hoher Grad der Automatisierung.

## 3. Öffentliche Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken spielen in Kanada eine wichtige Rolle: Sie verzeichnen hohe Benutzerzahlen und mehr Kanadier als in anderen Industrieländern besitzen einen Leseausweis. Dies liegt vor allem an den Serviceleistungen, Einrichtungen und Programmen. So gibt es beispielsweise an nahezu allen öffentlichen Bibliotheken spezielle Seminare für Einwanderer, darunter neben Sprachkurse in Englisch und Französisch auch Informationen zur Staatsbürgerschaft, Wohnungs- und Arbeitssuche sowie dem Gesundheitssystem. Auch das Angebot an moderner Informationstechnologie wird stark unterstützt, beispielsweise durch 3D-Drucker, Makerspaces oder Aufnahmestudios.

## 4. Pflichtexemplarrecht

In Kanada ist eine Pflichtabgabe im Bibliotheksgesetz von 2004 („Library and Archives of Canada Act“) fest verankert. Hierbei müssen vom Verleger, welcher eine Publikation in Kanada herausgibt, insgesamt zwei Exemplare innerhalb von sieben Tagen nach Veröffentlichung an LAC abgegeben werden. Darüber hinaus regelt die 2006 verabschiedete Erweiterung zum Gesetz zur Pflichtabgabe („Legal Deposit of Publications Regulations“) Ausnahmefälle, z.B. muss bei Musikaufnahmen oder Publikationen mit einer Auflage unter 100 Stücken nur ein

Exemplar abgegeben werden. Hier wird ebenso über die Abgabe digitaler Publikationen entschieden. Die Daten müssen entschlüsselt und gesichert sein und es muss, falls nötig, die zugehörige Software oder weitere technische Informationen mitgeliefert werden.

### **Bibliothekarische Ausbildung**

In Kanada gibt es zwei unterschiedliche Programme, die nach dem Schulabschluss gewählt werden können, um in bibliothekarischen Berufen zu arbeiten. Einerseits gibt es das an Colleges angebotene „Library Technician Program“. Dieses dauert in der Regel zwei Jahre, wird an 15 Colleges des Landes angeboten und setzt den Schwerpunkt auf praxisorientierte und berufsbezogene Inhalte. Daneben wird ein „Library and Information Studies Program“ an insgesamt acht Universitäten in Kanada angeboten; hier gibt es darüber hinaus auch einen Online Master, welcher von der CLA („Canadian Library Association“) anerkannt ist. Dieses Programm ist im Gegensatz zu dem „Library Technician Program“ deutlich akademischer ausgerichtet. Hierbei handelt es sich um Studiengänge auf Master-Niveau, ein Bachelor in einem anderen Fach wird vorausgesetzt.

Ein wichtiger Aspekt, den es bei der bibliothekarischen Ausbildung in Kanada anzumerken gibt, ist die enge Zusammenarbeit mit der ALA. So weist die CLA bei der Aufzählung der Studienorte auch auf die von der ALA akkreditierten Masterprogramme in „Library and Information Studies“ hin.

### **Besonderheiten**

Seit 2018 gibt es für Kanada einen nationalen Katalog, „Voilà“, welcher von OCLC bereitgestellt wird. Enthalten sind insgesamt mehr als 35 Mio. Titel, darunter Bücher, Zeitschriften, Karten, Musikalien und weitere spezielle Formate. Gelistet werden alle Titel, welche in öffentlichen Bibliotheken, Universitätsbibliotheken oder der LAC zugänglich sind.

Insgesamt 31 wissenschaftliche Bibliotheken haben sich in der „Canadian Association of Research Libraries“ (CARL) zusammengeschlossen. Darunter sind neben 29 Universitätsbibliotheken auch zwei Bundesinstitutionen. Ziel des Verbundes ist es, die Forschungscommunity Kanadas zu unterstützen, indem der Zugang zu Wissen verbessert werden soll, die an wissenschaftlichen Bibliotheken angebotenen Dienstleistungen optimiert werden sowie der Austausch zwischen den Einrichtungen gefördert wird. Der Verbund spielt dabei vor allem als Stimme in der Politik eine wichtige Rolle, da er hier für die große Bedeutung des offenen Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen plädiert.

Bis 2016 hatte Kanada einen eigenen Bibliotheksverband, CLA („Canadian Library Association – Association canadienne des bibliothèques“). Dieser 1946 ins Leben gerufene Dachverband der kanadischen Bibliothekare war stark an die ALA angelehnt und organisierte jährliche Konferenzen, Arbeits- sowie Interessengruppen. Als öffentliche Stimme setzte er sich für die kanadische Bibliotheklandschaft ein. 2016 wurde der Verband durch die Mitglieder aufgelöst. Neu eingesetzt wurde die 2016 gegründete CFLA-FCAB („Canadian Federation of Library Associations – Fédération canadienne des associations de bibliothèques“).

### **Weiterführende Literatur:**

Auswärtiges Amt. „Kanada: Steckbrief“. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kanada-node/kanada/204872> (zuletzt aufgerufen: 17.01.2021).

Besner, Linda (2018). „Risotto, robotics and virtual reality: how Canada created the world’s best libraries“. In: The Guardian, 15.06.2018.

Bibliothèque et Archives Nationales du Québec. <https://www.banq.qc.ca/accueil/> (zuletzt aufgerufen: 21.01.2021).

Canadian Association of Research Libraries. <https://www.carl-abrc.ca> (zuletzt aufgerufen: 17.01.2021).

Canadian Federation of Library Associations – Fédération canadienne des associations de bibliothèques . <https://cfla-fcab.ca/en/home-page/> (zuletzt aufgerufen: 22.01.2021).

Canadian Library Association. <http://cla.ca> (zuletzt aufgerufen: 21.01.2021).

Library and Archives Canada. <https://www.bac-lac.gc.ca/eng/Pages/home.aspx> (zuletzt aufgerufen: 17.01.2021).

Munzinger Online/Länder - Internationales Handbuch, "Kanada - gesamt". <http://www-1munzinger-1de-100123eh109b0.emedia1.bsb-muenchen.de/document/03000CAN000> (zuletzt aufgerufen am 17.01.2021).

Rebout, Lisa/ Shawn Whatley (2007). „Ein Recht auf exzellente Wissensstätten: In Kanada gibt es ein Bibliotheksgesetz und starke Netzwerke für Bibliotheksarbeit“. In: BuB 59(2007)01, S. 58-64.